

Kinderschutzbund protestiert

Vorsitzender Andreas Gehrke: Kürzungen der Sozialleistungen nicht hinnehmbar

HATTINGEN. Der Deutsche Kinderschutzbund Ortsverband Hattingen/Sprockhövel e.V. kritisiert die von der Bundesregierung geplanten Kürzungen als Abschied aus der Solidargemeinschaft.

Die Kürzungen zielten ganz offensichtlich auf die Schwachen in der Gesellschaft: Kinder, Alleinerziehende und Arbeitslose. Wobei die Kinder von heute doppelt getroffen würden, teilt der Verband mit.

Zum einen träfe es die Kinder am härtesten, wenn beim Elterngeld eine Zweiklassengesellschaft geschaffen werde, indem man dieses Geld den Hartz-IV-Empfängern verwei-

gerte, zu denen überproportional Alleinerziehende gehörten. Das sei ein falsches Signal.

Und zum zweiten würden Kürzungen der Rentenbeiträge für Hartz-IV-Empfänger die Kinder – als Ernährer von morgen – finanziell ausgleichen müssen. Hier werde eine gegenwärtige Problematik in die Zukunft verlagert.

„Der Kinderschutzbund Hattingen/Sprockhövel ist der Auffassung, dass die gegenwärtige Politik der Bundesregierung ein Skandal ist“, so Andreas Gehrke, Vorsitzender des Hattinger Kinderschutzbundes. „Für notleidende Banken werden unermesslich



Andreas Gehrke

hohe Summen bereit gestellt, aber für die Benachteiligten soll nicht mehr genug Geld vorhanden sein. Das ist nicht mehr vermittelbar.“

Es könne nicht sein, dass sich die Bundesregierung an kommenden Generationen versündige, ohne die gegenwärtigen Probleme wirklich in den Griff zu bekommen. Der Bekämpfung von Kinderarmut müsse bei allen Parteien oberste Priorität eingeräumt werden.

Andreas Gehrke: „Allein in Hattingen leben etwa 1600 Kinder unter der Armutsgrenze. Die Sparmaßnahmen werden ihre Zukunftschancen verschlechtern.“